

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Dr. Spenger

an Herrn LH-Stellvertreter für Energie, Wissenschaft und Landwirtschaft

Dr. Stephan Pernkopf

betreffend:

Medizinische Ausbildung in Wiener Neustadt: Wie viel bringt sie der regionalen Gesundheitsversorgung?

Mit dem Masterstudium Humanmedizin an der Danube Private University (DPU) in Wiener Neustadt, wodurch jährlich 120 AbsolventInnen hervorgebracht werden sollen, unternimmt das Land Niederösterreich einen Versuch, dem wachsenden ÄrztInnenmangel entgegenzuwirken.¹ Dennoch wirft die Ausrichtung auf eine private Ausbildungsstätte zahlreiche Fragen auf, insbesondere hinsichtlich der Zugänglichkeit und des regionalen Nutzens.

Die Studiengebühren belaufen sich auf 14.000 Euro pro Semester, was das Studium für viele Familien unerschwinglich macht. Zwar werden jährlich 20 Stipendien für Studierende vergeben, welche sich verpflichten, nach der Ausbildung fünf Jahre in Niederösterreich tätig zu sein, trotzdem ist unklar, wie viele Studierende tatsächlich aus Niederösterreich stammen und langfristig zur medizinischen Versorgung in ihrem Heimatbundesland beitragen werden.

Hinzu kommt, dass die medizinische Versorgung allgemein, aber auch insbesondere im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt zunehmend unter Druck gerät. Berichte über den Weggang von zehn ÄrztInnen verdeutlichen die anhaltende Personalkrise und verschärfen die ohnehin angespannte Lage im Gesundheitswesen. Gleichzeitig bleibt unklar, wie die Kooperation mit der DPU dem Ärztemangel entgegenwirken soll. Neben der sozialen Durchmischung der Studierenden, im Sinne der besten Fachkräfte, ist es essentiell sicherzustellen, dass die Unterstützung des Landes tatsächlich der regionalen Gesundheitsversorgung zugutekommt und nicht anderen Interessen dient. Hier ist eine transparente Kommunikation über die Erwartungen dringend erforderlich.

¹ <https://noe.orf.at/stories/3257186/>

Der Gefertigte richtet daher an Herrn LH-Stellvertreter Dr. Pernkopf folgende

A n f r a g e:

1. Welche konkreten finanziellen und infrastrukturellen Unterstützungen wurden seitens des Landes Niederösterreich und der Stadt Wiener Neustadt für die DPU in Bezug auf den neuen Standort und den Masterstudiengang Humanmedizin bereitgestellt?
 - a. Wie wird sichergestellt, dass diese Mittel ausschließlich der Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Niederösterreich zugutekommen?
2. Gibt es Erhebungen oder Prognosen, wie viele der AbsolventInnen des Studiengangs nach Abschluss ihrer Ausbildung tatsächlich in Niederösterreich bleiben und im öffentlichen Gesundheitssystem tätig werden?
3. Wie viele Studierende haben sich bisher eingeschrieben und wie viele davon stammen aus Niederösterreich? (Bitte um Aufgliederung nach Bezirk.)
4. Nach welchen genauen Kriterien erfolgt die Vergabe der Stipendien? (Bitte um Vorlage des entsprechenden Kriterienkatalogs.)
5. Wie viele Studierende haben sich bereits verpflichtet, nach ihrer Ausbildung in Niederösterreich zu arbeiten?
 - a. Wie viele Bewerbungen gab es bisher insgesamt für die Stipendien, wie viele wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?
6. Welche Maßnahmen setzt das Land Niederösterreich, um die Möglichkeit der Stipendien an der DPU umfassend zu kommunizieren, damit diese entsprechend in Anspruch genommen werden können?
7. Gibt es ein Konzept oder eine Vereinbarung, um die langfristige Sicherstellung von ÄrztInnen im niederösterreichischen Gesundheitswesen durch AbsolventInnen der DPU, über die bestehenden Stipendien hinaus, zu gewährleisten?

8. Welche Vorteile ergeben sich aus der Zusammenarbeit zwischen der Danube Private University und den Landeskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg für die Bevölkerung der Region?
9. Warum setzt das Land Niederösterreich nicht stärker auf die Förderung öffentlicher Ausbildungsprogramme, welche finanziell leichter zugänglich und somit breiter nutzbar wären?
10. Wie bewerten Sie den Umstand aus der Perspektive des Landes, dass durch die hohen Studiengebühren die DPU in erster Linie als Einrichtung für Eliten konzipiert scheint?
 - a. Wie wird sichergestellt, dass soziale Durchmischung gewährleistet ist und die besten medizinischen Fachkräfte ausgebildet werden, unabhängig von ihrer finanziellen Lage?
11. Welche Initiativen plant das Land, um die gegenwärtige Ärzteflucht, insbesondere im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt, zu stoppen und das öffentliche Gesundheitswesen langfristig zu stabilisieren?